

Inhalt

1. Einleitung	7
Momentaufnahmen	7
Gesellschaft – nur bürgerlich?	9
Auf der Suche nach sozialen Ankerpunkten	12
2. Wehre sich – wer kann!	15
Soziale Homogenität und soziale Ausdifferenzierung ...	17
Soziale Spaltung – ein langsamer und lange verdrängter Prozess	21
Der Kampf um die ideologische Vorherrschaft	25
Reichtum – ein Leitbild und ein Leidbild	28
»... die im Dunkeln sieht man nicht.« – Oder doch!	31
3. War früher alles besser? Oder: Die Mythen um Solidarität	38
Kurzeiterfahrungen	38
Notgemeinschaften	42
Die ausgrenzende ›Volksgemeinschaft‹: Trennung von ›Freund‹ und ›Feind‹	47
Wertgebundene Solidarstrukturen	52
Dienst am Nächsten: Heilsgeschehen und Nächstenliebe	55
Solidarität: Ausdifferenzierung oder Erosion im geschichtlichen Prozess?	56
4. Der Zuwachs an Institutionen – für oder gegen sozialen Zusammenhalt?	63
Der Bettler in der Fußgängerzone: Von der christlichen Caritas zur ›Caritas‹	63
Fortschritt: Von der ›Klebekiste‹ zur digitalisierten sozialen Sicherheit – Solidarität über einen ›Himmel der Institutionen‹	68
Eigenverantwortung, Solidarität und voraussetzungslose Hilfen	78

5. Die vorweggenommene mentale Enteignung	80
Grundpositionen von Gerechtigkeit.	81
Die Weltsicht: Der Stammtisch	84
Feindbilder und Feindansichten: Die Intellektuellen	88
Die medialen Verstärker	98
Und die Politik? Politik, soziale Interessenvertretung und Globalisierung	100
Eliten und ›Leistungsträger‹	107
Begabung, Leistung, oder: ›Es ist angeboren‹ – Versuch einer Analyse.	113
6. Bürgerlichkeit verroht – wer bleibt auf der Strecke?	119
Woher wir kommen	119
. . . und wohin wir gehen.	121
7. Wieder mehr Bürgerlichkeit?	133
Reale und virtuelle Ängste.	135
Was und wer schützt die Reichen vor sich selbst?	136
Freiheit – Gerechtigkeit – Frieden – oder: Warum die Grundlagen von Bürgerlichkeit immer wieder vergessen werden	141
Anmerkungen.	147